Das Europäische Fremdsprachenzentrum

Fachnetzwerk für Sprachenbildung

EFSZ

Das Fachnetzwerk für Sprachenbildung besteht aus internationalen Fachverbänden und Institutionen, die im Bereich der Sprachenbildung und Bewertung gemeinsame Werte vertreten und über eine gemeinsame Basis an fachlicher Expertise verfügen. Auf Initiative des EFSZ, des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates, haben sich die Mitglieder des Fachnetzwerks darauf verständigt, ihre Fachkenntnisse stärker zu vernetzen und in gemeinsamen Interessensbereichen zum Nutzen der Sprachenbildung enger zusammen zu arbeiten.

AILA (International Association of Applied Linguistics) ist eine internationale Vereinigung, in der nationale und regionale Verbände für angewandte Sprachwissenschaften zusammengeschlossen sind, die zur Entwicklung aller Bereiche dieses Wissensgebiets beitragen. ***www.aila.info***

ALTE (Association of Language Testers in Europe) ist eine Verband von Anbietern von Fremdsprachentests. Viele weltweit führende Organisationen sind hier vertreten. ALTE spielt bei Themen wie Testqualität und Fairness eine führende Rolle. Zudem schafft ALTE Bewußtsein für Fragen rund um Sprachentests. ***www.alte.org***

CercleS (Europäischer Verband der Hochschulsprachenzentren) ist eine Vereinigung unabhängiger Verbände von Sprachenzentren an Hochschulen. Etwa 290 Institutionen, an denen Sprachen unterrichtet werden, sind hier vertreten. ***www.cercles.org***

EALTA (European Association for Language Testing and Assessment) ist ein Fachverband für SprachtesterInnen in Europa. Sein Ziel ist es, europaweit Kompetenzen für das Testen und Prüfen zu fördern und zu verbreiten. ***www.ealta.eu.org***

EAQUALS (European Association for Quality Language Services) ist ein internationaler Verband für Anbieter von Sprachkursen. Sein Ziel ist es, in den Institutionen, die Sprachkurse und Fortbildungsmaßnahmen für SprachenlehrerInnen anbieten, die Qualität der Angebote zu fördern und zu garantieren. ***www.eaquals.org***

ECML/CELV/EFSZ, das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates, unterstützt Reformen im Bereich des Sprachenunterrichts und des Sprachenlernens. Es fördert seine AnsprechpartnerInnen in den 34 Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung von sprachenpolitischen Empfehlungen in die Praxis. ***www.ecml.at***

CEL/ELC (Conseil Européen pour les Langues/ European Language Council) ist ein Verband mit dem Hauptziel, das Wissen über Sprachen und Kulturen in der Europäischen Union und darüber hinaus quantitativ und qualitativ zu stärken. ***www.celelc.org***

FIPLV (Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes), ist die einzige internationale Vereinigung von SprachenlehrerInnen verschiedener Sprachen. ***www.fiplv.org***

ICC (International Certificate Conference e.V.) ist eine Nichtregierungsorganisation. Sie setzt Standards für transnationale Netzwerke von Sprachenlernenden. Die ICC ist eine internationale Vereinigung mit lokaler Wirkung im Bereich Sprachenlernen und Sprachenunterricht. ***www.icc-languages.eu***

OLBI (Official Languages and Bilingualism Institute) ist ein Institut der Universität Ottawa. Es stärkt kanadaweit die Ausbildung und Forschung in den Bereichen sprachenpolitische Konzepte, Lehren und Evaluierung und und verleiht diesen Themen Sichtbarkeit. ***www.olbi.uottawa.ca***

www.ecml.at

Das Europäische Fremdsprachenzentrum

Grazer Erklärung zur Sprachenbildung 2010

EFSZ

„Bildung mit Qualitätsanspruch für mehrsprachige Menschen in vielsprachigen Gesellschaften“

Am 7. Januar 2010 wurde in Graz am Europäischen Fremdsprachenzentrum (EFSZ) des Europarats das internationale NGO-Forum des Fachnetzwerkes für Sprachenbildung gegründet. Im Forum sind acht renommierte internationale Fachverbände zusammengeschlossen, die bilaterale Kooperationsabkommen mit dem EFSZ unterzeichnet haben. Sie bringen politische, forschungs- und praxisrelevante Kompetenzen auf dem Gebiet der Sprachenbildung ein. Die Grazer Erklärung 2010 (hier in einer Zusammenfassung) stellt die Grundlage für gemeinsam angestrebte Tätigkeiten des neu gegründeten Fachnetzwerks dar.

FÜR EIN NEUES KONZEPT DER SPRACHENBILDUNG

Die Mitglieder des Fachnetzwerks für Sprachenbildung werden gemeinsam verschiedene, zukunftsweisende Initiativen ergreifen, darunter:

1. Zusammenstellung von europäischen und **internationalen Quellen als Referenz** für nationale, regionale und lokale sprachenbezogene Bildungspolitik, -strategien und -praxis.
2. Engere internationale und regionale Kooperationen, die auf eine **Verbreitung und Umsetzung von Forschungsergebnissen** hinzielen und dazu führen, dass relevante Forschungsprojekte auf neue Herausforderungen angemessen reagieren.
3. **Neue Ansätze** für das Lernen, Lehren und Beurteilen in vielsprachigen und multikulturellen Klassen, auch für neu hinzugekommene MigrantInnen.
4. Weitere **Verbesserung der gegenseitigen Anerkennung** von Sprachqualifikationen, insbesondere in seltener unterrichteten Sprachen und im fachsprachlichen Bereich.
5. Die Entwicklung eines **gemeinsamen Ansatzes zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Förderung des Sprachenlernens in allen Bereichen** und die Entwicklung von konkreten Programmen, die die Qualität in der Sprachenbildung ebenso wie hervorragende Leistungen fördern.
6. Die **Definition der Fachkompetenzen, die professionell arbeitende Sprachenlehrende in verschiedenen Kontexten brauchen**. Dazu gehören der effiziente Einsatz von neuen Technologien in der (Sprachen-)Bildung, innovative Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte und Mobilitätsprogramme für LehrerInnen.
7. Ein **offenes Forum** zur Diskussion der Bildungspolitik im Bereich Sprachen, um integrative Ansätze der Sprachenbildung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in der Praxis umsetzen zu können.
8. Ein **gemeinsamer Ansatz bei der Diskussion und Entwicklung von Bewertungsverfahren von linguistischen und mehrsprachigen Kompetenzen** sowie eine Neudefinition des Konzepts für schriftsprachliche Kompetenzen (Lesen und Schreiben) in vielsprachigen Gemeinschaften.
9. Weitere **Entwicklung und praktische Nutzung der Europarats-Instrumente**, wie zum Beispiel: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GERS) und das Europäische Sprachenportfolio (ESP); die Entwicklung von Referenzstandards für Kompetenzen in den Mehrheitssprachen in den Schulen, in der akademischen Ausbildung, in Sprachkursen für MigrantInnen sowie für die größten nichteuropäischen Sprachen; die breitere Nutzung von „persönlichen Sprachprofilen“ (z.B. in den Sprachenportfolios).
10. **Umsetzung von relevanten Empfehlungen des Europarates**, wie die Empfehlung (2008)7 zur Verwendung des GERS und zur Förderung der Mehrsprachigkeit.

Die Grazer Erklärung 2010 wurde unterzeichnet von: Bernd Rüschoff, the International Association of Applied Linguistics (AILA); Berit Halvorsen, the Association of Language Testers in Europe (ALTE); Johann Fischer, Europäischer Verband der Hochschulsprachenzentren (CercleS); Sauli Takala, the European Association for Language Testing and Assessment (EALTA); Peter Brown, the European Association for Quality Language Services (EAQUALS); Waldemar Martyniuk, Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats (ECML); Wolfgang Mackiewicz, Conseil européen pour les langues / European Language Council (CEL/ELC); Terry Lamb, the International Federation of Language Teacher Associations / Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes (FIPLV); Rolf Schärer, the International Certificate Conference (ICC); Aline Germain-Rutherford, the Official Languages and Bilingualism Institute of the University of Ottawa (OLBI), Canada